

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

M 263.

Freitag, den 20. September.

1839.

Berthung.

Von Weihnachten, oder nach Besinden von Michaelis d. J. an soll ein im Hofe des Marstallg. băudes eine Treppe hoch befindliches Logis, bestehend aus zwei Stuben nebst übrigem Zubehör, mittels Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, vermietet werden.

Mietlustige haben sich

den 24. September 1839

Vormittags um 11 Uhr in der Rathsstube, woselbst auch immittelst die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 17. Septbr. 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Berthung.

Das bisher zur Expedition der Leichenschreiberei benützte, am Naschmarkt unter dem Rathause althier gelegene Gewölbe soll von Michaelis d. J. an auf drei Jahre, mittels Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung vermietet werden.

Die näheren Bedingungen sind bei der Rathsstube zu erfahren und es haben sich die Mietlustigen

den 26. September 1839

Vormittags um 11 Uhr daselbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht gewärtig zu sein.

Leipzig, den 17. Septbr. 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Die Heizung.

Auf mannigfache Weise nimmt der oben bemerkte Gegenstand in unsren Tagen die Aufmerksamkeit in Anspruch. Darum ward ihm mit Recht ein eigter Artikel in dem Brockhausischen Conversationslexikon der Gegenwart gewidmet, dessen rasch's Erscheinen (jetzt liegt uns schon das 13. und 14. Hest vor) den zahlreichen Abnehmern dieses höchst nützlichen, ja für den, der mit der Zeit fortschreiten will, unentbehrlichen Werkes sehr erfreulich sein muß. Eben des Interesses wegen, daß die Besprechung der verschiedenen Heizungsmethoden erzeugt, dürfte es vielleicht gerechtfertigt erscheinen, wenn wir aus dem reichhaltigen Stoffe, den uns jene beiden neuesten Heste des trefflich redigierten Werkes darbieten, den gedachten Artikel für das Tageblatt auswählen. —

Für alle Klima, in denen zu gewissen Zeiten des Jahres die äußere Lufttemperatur so weit herab sinkt, daß sie auf längere Zeit dem Menschen sehr unangenehm und selbst nachtheilig werden würde, ist die künstliche Erwärmung derjenigen Räume, welche zu fortwährendem oder temporairem Aufenthalse des Menschen bestimmt sind, eine sehr wichtige Sache. Die künstliche Erwärmung oder Heizung kann nun auf sehr verschiedene Art, jedoch aber nur unter Consumtion von wärmezeugenden Körpern (Brennmaterialien) durch Verbrennung geschehen. Da diese Consumtion fortwährenden Kosten aufzuwendet, so ist es schon deswegen sehr nötig, bei Wahl der Heizungsmethode auf die Größe derselben Rücksicht zu nehmen. Diese Nothwendigkeit steigt mit dem Preise des Brennmaterials, welcher seinerseits wieder von der vorhandenen Menge des letztern abhängt. Kein Wunder also, daß die Gegenwart, welche in dieser Hinsicht an den Folgen früherer Verschwendungen zu leiden hat, namentlich in vielen Gegenden Deutschlands, eine so

ganz besondere Sorgfalt in Verbesserung der Heizungsmethoden erheischt, daß dieser Gegenstand ohne Widerrade zu den Hauptfragen der Gegenwart gezählt werden muß. Wäre bei Wahl der Heizung kein anderes Moment zu berücksichtigen, als das der Brennmaterial-ersparnis, so würde sich die jedenfalls schwierige Frage mit Hilfe unserer so sehr vermehrten physikalischen Kenntnisse immer noch etwas leichter lösen lassen. Es ist aber zugleich zu berücksichtigen, daß eine an sich ganz ökonomische Heizungsart durch Besonderheiten des zu erreichenden Zweckes, durch die nöthigen Rücksichten auf Feuersgefahr, durch eigenhümlichen Einfluß auf die Salubrität der zu bewohnenden Räume u. s. w. unpraktisch werden kann, wenn wir auch gar nicht von dem eigentlichen Komfort reden wollen, der sich nicht mit allen Heizungskarten verträgt, aber, als den höheren Classen der Gesellschaft vorzüglich wünschenswerth, auch mit erhöhtem Aufwande gefordert zu werden pflegt.

Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Heizung möglichst ökonomisch geschehe, das heißt, daß die beabsichtigte Temperaturreihbung mit dem geringsten Aufwande an Brennmaterial erreicht werde. Dabei will nun Folgendes in Betracht gezogen sein. Zuvoerderst ist, ganz abgesehen vom Zwecke der Heizung, offenbar dasjenige Brennmaterial zu wählen, w. lches bei gleichem Preise die meiste Wärme durch seine Verbrennung entwickelt. Dieser Punct ist aus den vorhandenen Angaben über die absolute von verschiedenen Brennmaterialien entwickelte Wärmemenge, zusammen genommen mit den localen Preisverhältnissen, zu bestimmen und dabei ähnlich zu verfahren, wie bei Beurtheilung der Beleuchtungsmethoden. Das so gewählte Brennmaterial ist ferner unter Umständen zu verbrennen, welche eine möglichst vollständige Entwicklung der Wärme möglich machen; denn das theoretische Resultat in der Praxis vollständig zu

erreichen, ist unmöglich. Diese Bedingung wird dadurch erreicht, daß man dem Feuer, vermöge zweckmäßiger Construction des Feuerungsspaltes oder Heerdos (des eigentlichen Ofens), fortwährend nicht mehr und nicht weniger äußere kalte Luft zuführt, als zu vollständiger Verbrennung erforderlich ist. Das erzeugte Wärmequantum muß nun ferner mit möglichst geringem Verluste an die Luft der zu erwärmenden Räume mitgetheilt werden; ganz vollständig ist diese Mittheilung schon darum nicht möglich, weil die Feuerung selbst des Luftzugs bedarf und darum ein Theil der Wärme, d. h. aber durch zweckmäßige Vorrichtungen sehr vermindert werden kann, durch die Esse entweichen muß. Endlich ist es nötig, daß sich die erwärmte Luft des Zimmers so langsam wie möglich abkühle; denn wenn ein Zimmer einmal auf die gewünschte Temperatur erwärmt ist, so hat natürlich die Heizung ferner keinen andern Zweck, als fortwährend so viel Wärme zuzuführen, als durch Abkühlung verloren geht. Je geringer dieser Verlust, desto geringer ist auch der Heizungsaufwand. Die Abkühlung kann aber nur auf zwei Weise geschehen, entweder durch Wärmeentziehung von Seiten der Zimmerwände, welche wieder an den Fenstern, an den Thüren, an den soliden Wänden verschieden ist, oder durch Einführung kalter Luft durch Doffnungen. Letztere Quelle des Verlustes würde sich durch luftdichten Verschluß der Fenster und durch doppelte Thüren fast auf Null herabbringen lassen, wenn nicht die für die Gesundheit der Bewohner erforderliche stete Erneuerung der Luft (Ventilation) und bei von Innen zu heizenden Ofen und Kaminen die Erzeugung des erforderlichen Luftzugs ein hermetisches Verschließen der Zimmer unratlosam mache. Dagegen ist es unter allen Umständen ratsam und möglich, die erste Quelle des Wärmeverlusts dadurch zu verhindern, daß man die Zimmerwände aus möglichst schlechten Wärmeleitern konstruiert. Doppelfenster, die nicht so enge aneinander stehen, Verdoppelung der in kalte Räume führenden Thüren, Wände, welche mit Tapeten oder noch besser mit Holz verkleidet sind und zwar wieder am Besten so, daß zwischen Mauer und Verkleidung ein kleiner Zwischenraum bleibt, sind in dieser Hinsicht das Beste. Im Gegensatz hierzu liegt es auf der Hand, daß es bei der gewöhnlichen Einrichtung unserer Gebäude kaum möglich ist, ökonomisch zu heizen. Gernet ist es aus der Eigenschaft der warmen Luft, sich immer nach oben zu begeben, so daß die Luft an der Decke allemal am Wärmlsten ist, erklärlieblich, daß sehr hohe Zimmer, selbst abgesehen von der unzulänglichen Vergrößerung der abkühlenden Fläche, außerordentliche Verschwendungen an Brennmaterial bedingen.

Die Heizungsmethoden selbst sind wesentlich verschieden, je nachdem sie nur die Erwärmung eines einzigen Raumes von einem in diesem Raum selbst befindlichen Puncte aus beabsichtigen, oder die Erwärmung einer größern Zahl von Zimmern oder auch nur eines großen Raumes durch einen außerhalb angebrachten Wärmeherd. Die ersten, die eigentlichen Stubenheizungen, sind entweder Kamine oder Ofen. In jenen theilt ein im Zimmer unter einem Rauchfang brennendes Feuer seine Wärme unmittelbar durch Strahlung der Zimmerluft mit, und es bedarf nach dem Vorhergegangenen weiter keiner Erklärung, daß diese Methode unter allen am Wenigsten ökonomisch ist. Der Wärmeverlust durch die Esse ist ungeheuer; dazu kommt, daß, wenn nicht der Rauch ins Zimmer zurückgeschlagen soll, die Ventilation sehr lebhaft sein muß, und zwar im Verhältniß zur Größe des Feuers. Der dadurch entstehende lebhafte Luftwechsel steigert sich bis zum Zuge und kann sehr nachtheilig wirken. Kamine haben dagegen die Annehmlichkeit, ihre strahlende

Wärme augenblicklich durch das ganze Zimmer zu verbreiten (freilich auch nur die dem Feuer zugewandte Seite der Menschen zu erwärmen) und den behaglichen Anblick des brennenden Feuers zu gewähren. Auf vortheilhaftere Weise lassen sich diese Unannehmlichkeiten erreichen, wenn man mit Beidehaltung der nach dem Zimmer zu offenen Feuerung die Communication mit der Esse auf geeignete Art verbessert, auch wohl eine Circulation nach Art der eigentlichen Ofen anbringt und so die Mittheilung der Wärmedurchleitung mit der Strahlung vereinigt. Solche Einrichtungen kann man Kaminoen nennen. Die Vorliebe der Engländer für die Kamine hat bekanntlich ihre besondern, hier nicht zu erörternden Gründe. Die Ofen sind zuerst insofern verschieden, als sie entweder von Außen oder von Innen geheizt werden. Bei jenen kann die Ventilation im Zimmer so weit vermindert werden, als die Rücksicht auf die Gesundheit zuläßt. Man pflegt sie meist so zu konstruiren, daß mit der Zimmerluft selbst gar kein Metall in Berührung kommt, oder doch auf dem eisernen Ofenkasten ein idener Aussatz von bedeutender Masse aufgesetzt wird. Bei dieser Einrichtung dient die Masse des Ofens selbst, welche bei den russischen Ofen z. B. sehr bedeutend ist und ganz aus Backsteinen besteht, wegen ihrer schlechten Wärmeleitung gewissermaßen als Wärmetreservoir, indem sie die vom Feuer entwickelte Wärme fast vollständig aufnimmt und nur allmälig und ganz gleichmäßig der Luft des Zimmers mittheilt, auch nachdem das Feuer selbst lange erloschen ist. Solche Ofen sind für Zimmer, welche den ganzen Tag über eine gleichmäßige Temperatur beibehalten sollen, die vorzüglichsten, und, sobald dafür gesorgt wird, daß die in die Esse entwickelnde Luft ihre Wärme so weit, als dies ohne Benachtheiligung des Luftzuges geschehen kann, an die Ofenmasse abgibt, auch äußerst ökonomisch. Den russischen Ofen nahe steht die Röhrlösen, welche bei weniger Masse die Wärme schneller mittheilen, aber auch schneller wieder abkühlen. Ihr Hauptfehler ist meist die unzweckmäßige Construction der Feuerung selbst, die zu groÙe Weite des Kastens und der Kanäle, wodurch sich die Wärmeverluste sehr steigern. Die von Innen zu heizenden Ofen machen aus ähnlichem Grunde, wie die Kamine, jedoch in weit geringerem Grade, eine stärkere Ventilation nötig, da sie die zur Verbrennung dienende Luft aus dem Zimmer selbst entnehmen. Bei ihnen ist die Hauptsache, sowohl einerseits die mit der Zimmerluft in Berührung stehende, als auch die innere, den Verbrennungsproducten die Wärme entziehende Oberfläche möglichst durch Vermehrung der Züge zu vergroßern, wodurch auf doppelte Weise erspart wird. Die Züge und Röhren dürfen nie weiter sein, als zu Hervoerbringung des nötigen Luftzugs erforderlich ist. Das Material des Ofens selbst richtet sich darnach, ob man eine sehr schnelle, aber nur kurze Zeit anhaltende, oder eine mehr dauernde Erwärmung beabsichtigt. Im ersten Falle ist der Ofen ganz von Metall zu konstruiren, in letztern von Eisen und Backsteinen. Der Feuerungsspalz selbst ist bei allen Ofen dem oben angesprochenen ersten Bedingnisse gemäß zu konstruiren. Jenes Bedingniss und eine bequeme Regulirung der Temperatur durch Leistung des Verbrennungsprocesses ist aber nur dann zu erreichen, wenn man Rossfeuerungen, mit darunter befindlichem und mit Schieberklappe versehenem Aschenkasten anwendet, den Ofenkasten enge macht und hinter dem Kaste nach Art der Flammendose durch eine Feuerbrücke etwas zusammenzieht. Die in den Ofen tretende Luft, wie bei Schmelzöfen u. s. w., vorläufig zu erwärmen, kann hier nicht den geringsten Vortheil gewähren. Sehr zu empfehlen ist es ferner, die Ofen mit einem Mantel zu umgeben, welcher die Luft dicht am

Fußboden einströmen und oben austreten läßt. Die Stubenöfen bewirken die Erwärmung nämlich weniger durch die (ogar unangenehme und durch solche Mantel wünschenswert beseitigte) Strahlung, als durch die fortwährend an ihnen emporsteigende Strömung der Luft. Ein solcher Mantel wird nun ihres diese Strömung besser zusammenhalten und dirigieren, namentlich aber auch die von der Decke wieder niedersiegenden Luftschichten nötigen, sich bis auf den Fußboden herabzusinken und dadurch dem Uebelstände vorbeugen, daß die unterhalb des Thürchens des Ofens befindliche Luftschicht völlig stagnirt. Diese Stagnation ist aber die Hauptursache kalter Fußböden, weil sie die überhaupt schon schwieriger Erwärmung der untersten Luftschicht ganz unmöglich macht. Ein gut eingerichteter Zimmersofa bleibt, wo es nur eigentliche Wohnzimmer zu heizen giebt, stets der am Meisten ökonomische und auch der gesündesten Heizapparat; er gestattet und bedingt sogar selbst die nötige Ventilation, trocknet die Luft nicht aus und macht, was die Haupsache ist, die Regulirung der Temperatur nach dem augenblicklichen Bedürfnisse möglich.

Ganz anderer Art sind die Vorrichtungen der zweiten Classe. Hier soll von einem bestimmten, außerhalb der zu erhitzenden Räume gelegenen Feuerherde aus die Wärme an vielen Stellen zugleich vertheilt werden. Zu dieser Fortleitung bedarf nun die Wärme eines materiellen Substrats, welches natürlich für diesen Zweck beweglich, flüssig oder gasförmig sein muß, indem die ganze Fortleitung auf dem Bestreben der wärmeren Theile beruht, in die Höhe zu steigen. Man wählt dazu entweder die Luft selbst, oder Wasser, Wasserdämpfe, und unterschiedet danach Luftheizung, Wassrheizung und Dampfheizung. Die Luftheizung ist aber doppelter Art, entweder läßt man durch einen Feuerraum die Luft eintreten und führt die entweichenden heißen Verbrennungsprodukte nicht unmittelbar in die Esse, sondern läßt sie vorher durch ein System von Kanälen streichen, welche gewöhnlich unter dem Fußboden, zuweilen, wie bei Gewächshäusern, auch an der Seite des zu erwärmenden Raumes hingegen (Canalheizung); oder man bringt in dem tiefsten Theile des Gebäudes einen Ofen an, welcher einen geschlossenen Raum erhitzt, in den fortwährend von unten kalte Luft eintritt, während oben erhitzte Luft entweicht und durch ein System von Kanälen, die im Mauerwerke vertheilt sind, verbreitet wird, um in die zu erwärmenden Räume durch Schieberöffnungen auszustromen (eigentliche Luftheizung). Beide Arten der Heizung haben das miteinander gemein, daß man die Kanäle nicht mit Holzwerk oder andern brennbaren Stoffen in Berührung kommen lassen darf; doch ist bei der Canalheizung, in welcher eigentlich die Esse selbst unter den Fußböden hinzugeführt wird, die Feuergefährlichkeit bedeutend größer. Man wendet daher letztere, obgleich sie den bedeutenden Vortheil hat, vom Fußboden an zu heizen, fast nur in Gewächshäusern an. Die Canalheizung erfordert eine besonders gut ziehende Esse, um die horizontalen Strömungen immer im Gange zu erhalten. Luftheizung hat allerdings den großen Vortheil der bequemen Anwendbarkeit, da die nötigen Kanäle gleich beim Baue eines jeden Hauses mit angelegt werden können; sie hat aber außer den allgemeinen Nachtheilen der Heizung im Großen noch den besondern, daß sie immer eine sehr starke Ventilation der Räume bedingt und die Luft derselben sehr austrocknet, wovon man hier und da bereits sehr nachtheilige Wirkungen geschen haben will. Dem läßt sich indes durch Anbringung von Wasser gesättigt in den Ausstromungsrohren vorbringen. Bei der Wasser-

heizung circuliert in einem Röhrensysteme heißes Wasser, welches in einem großen Kessel erhitzt wird. Die Wärme wird hier natürlich nur durch Vermittelung der Röhren der Luft mitgetheilt. Wasser hat den großen Vortheil, daß es bei seiner großen Wärmecapacität nicht sehr heiß zu sein braucht, um eine große Menge Luft zu erwärmen und daß man die Temperatur sehr gut reguliren kann; zugleich läßt sich die in den Zimmern befindlichen Leitungsröhren sehr leicht in die Gestalt von Dosen und andern Verzierungen bringen. Jene Eigenschaften macht die Wasserheizung zur vorzüglichsten für Gewächshäuser. Letztere, zusammengenommen mit der gänzlichen Gefahrlosigkeit, würde diese Methode auch für Wohnzimmer, in welchen dann in irgend eine andere Weise für die nötige Ventilation gesorgt wird, sehr passend machen, wenn man das Wasser auf große Höhen leiten könnte, ohne den Druck im Wasserhessel gefährlich zu vermehren. Diese Wasserdampfheizung ist von der vorigen nur dadurch unterschieden, daß Dampf statt des Wassers circuliert; sie vereinigt alle Vorzüge der Wasserheizung in sich, ohne ihre Nachtheile zu haben. Die Höhe der Leitung ist hier kein Hinderniß, da der Druck dadurch nicht beträchtlich vermehrt wird; dagegen muß hier die Erhitzung schon bedeutend höher getrieben, daher der Dampf in erhöhte Spannung versetzt und somit der Dampfkessel mit allen geeigneten Sicherungsmaßregeln versehen werden. Es würden daher der Einführung von Wasserdampfheizungen mitten in Städten politische Hindernisse entgegenstehen, für einzelne Fabrikgebäude u. s. w. paßt aber diese Methode besonders gut.

Abgesehen von speciellen Fällen, wie z. B. die Heizung von Gewächshäusern, Trockenhäusern u. s. w., wo die Dampfheizung und Wasserheizung wegen leichteren Regulirens der Temperatur den Vorzug verdienen, liegt eigentlich der Vortheil dieser Heizungsmethoden in der Ersparung von Arbeit und in Verringerung der beim Anbrennen und Abgehen des Feuers entstehenden Wärmeverluste; sie sind daher praktisch, wo diese Größen durch die nötige Anzahl einzelner Stubenöfen so steigen würden, daß sie beträchtlicher ausfallen, als der Mehraufwand von Brennstoffmaterial, welchen jene Heizungsmethoden veranlassen. Denn man muß bekennen, daß, verglichen mit vollkommen gut eingerichteten und sorgfältig unterhaltenen Stubenöfen, jene Methoden allemal Brennstoffmaterial verschwenden müssen. Einesteils läßt sich nämlich der Verlust, welcher durch Abkühlung an den Leitungsröhren selbst da, wo sie nicht erwärmen sollen, entsteht, auch bei der größten Sorgfalt nicht ganz vermeiden, andertheils ist ein vollständiges Abgeben der Wärme hier weit schwieriger zu erreichen, als bei guten Stubenöfen. Dagegen ist aber zu bedenken, daß bei mangelhafter Construction der Stubenöfen auch die durch fehlerhafte Construction der Feuerungen und Essem entstehenden Verluste sich in jedem Zimmer wiederholen, während bei jenen Methoden diese Fehler nur einmal stattfinden. Es bleiben daher die genannten Methoden, vorzüglich aber die Wasserheizung, stets da vortheilhaft, wo viele Räume gleichzeitig, gleich lange und gleich stark zu erwärmen sind; wo einzelne Zimmer nur stundenweise gebraucht werden, bald schwächer, bald stärker geheizt werden muß, läßt sich dieses zwar leicht erreichen, aber nie ohne Verlust, da diese Veränderungen nur an den Kanälen und Ausstromungsoffnungen bewirkt werden, nicht aber an dem Centralherde.

Actien-Einzahlungstermine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 1651 und 1744 d. Bl.)

- 272) Bis 5. Oct. 1839 Abends 6 Uhr Einzahlung XII. mit 6½ Thlr., d. Potschappler Steinkohlenwerksverein zu Dresden betr.
 273) = 5. " " 5 " IV. = 2 " d. Zwickauer Steinkohlenbau-Verein zu Zwickau betr.
 274) = 10. " " " Nachlief. III. b. = 11 " die Pirnaer Zuckeraffinerie-Gesellschaft zu Pirna betr.
 Anmerk. Gilt nur denen, welche auf die neuern Actien à 50 Thlr. Einz. III. mit 10 Thlr. bis zum 1. u. 29. Aug. 1839 nicht leisteten.
 275) = 12. Oct. 1839 Abends .. Uhr Nachlief. VII. b. mit 5 Thlr., die sächs. Maschinenbau-Comp. zu Chemnitz betr.
 Anmerk. Von denen, welche Einzahl. VII. bis zum 31. Aug. 1839 nicht leisteten, mit 4½ Thlr. baar und ½ Thlr. in abgerückten Binsen bei den Herren Frege & Comp. in Leipzig zu bewirken.
 276) = 15. Oct. 1839 Abends .. Uhr Einzahlung V. mit 25 Thlr., die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft zu Köln. betr.
 277) = 29. " " " Nachlief. IV. b. = 11 " die Pirnaer Zuckeraffinerie-Gesellschaft zu Pirna betr.
 Anmerk. Gilt nur denen, welche auf die neuern Actien à 50 Thlr. Einz. IV. b. mit 10 Thlr. bis zum 1. Oct. 1839 nicht leisteten.
 278) = 30. Oct. 1839 Abends .. Uhr Nachlief. IV. mit 5½ Thlr., d. Carlsfelder Wanduhrenfabrik-Verein zu Eibenstock betr.
 Anmerk. Gilt nur denen, welche Einzahlung IV. mit 5 Thlr. bis zum 4. Oct. 1838 nicht leisteten, und können sie solche am Leipziger bei den Herren Wetter & Comp. vom 7. bis 14. Oct. 1839 bewirken.
 279) = 30. Oct. 1839 Abends .. Uhr Einzahl. V. mit 5 Thlr., d. Carlsfelder Wanduhrenfabrik-Verein zu Eibenstock betr.
 Anmerk. Diese Einzahl., womit das auf 400 Stück Actien à 25 Thlr. vertheilte Gesellschaftscapital der 10,000 Thlr. sich erg. füllt, nehmen zu Leipzig die Herren Wetter & Comp. vom 7. bis 14. Oct. 1839 an.

Bekanntmachung.

Nach einer bei uns gemachten Anzeige ist das der hiesigen Schuhmacher-Innung gehörige Siegel, welches mit der Umschrift: „S. Der. Schumacher. Handwerk. In. Leipzig.“ versehen gewesen, abhanden gekommen und mutmaßlich im Monat Juni d. J. verloren worden.

Zur Verhütung etwaigen Missbrauchs machen wir solches bekannt und fordern zugleich Jedermann, der über das Abhandenkommen oder den dermaligen Besitzer jenes Siegels Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch auf, davon bei uns Anzeige zu machen.

Leipzig, am 18. September 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Schnorr.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge hat Friedrich Gottlieb Hohmann aus Naguhn das ihm von uns am 13. Januar 1839 ausgestellte, mit Nr. 143 bezeichnete Gesinde-Bezeugnissbuch am 27. Juni d. J. in hiesiger Stadt verloren.

Zur Verhütung etwaigen Missbrauchs wird hierdurch bekannt gemacht und der Finder des Buches aufgesondert, selbiges anher einzuliefern. Leipzig, den 19. September 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. Sept., zum ersten Male: *Caramo*, oder: *Das Fischerstechen*, komische Oper in drei Akten nach St. Hilaire und Dupont frei bearbeitet. Musik von G. A. Lortzing.

Sonnabend, den 21. Sept., Abonn. suspendu: Erste große Vorstellung der akrobatisch-athletischen Gesellschaft des Herrn Michael Averino aus Rom, Inhaber der Ehrenmedaillen der königl. Akademie zu Berlin und der Akademien von Rom, Turin und Genua. Vorher: *Voltaires Ferien*, Lustspiel nach dem Französischen von Heinrich.

AUCTION. Nach Beendigung des Kata-
logs kommen unter Anderm
nächtig vor:
1 Büchse,
1 kleiner Haken, à Percussion,
1 Doppelhaken,

desgleichen einige gute Blumentegale und ein großer eichener Blumenkorb.

AUCTION. Heute kommen in der Gewandhaus-
Partie Almanache und Taschenbücher vor.

Die Almanachs für das Jahr 1840
(sämtliche) kosten 16 Gr. zu lesen, jeder einzeln 6 Pf.; von den neu stan. belletristischen Schriften, von denen jetzt wieder ein

Verzeichniß gratis ausgegeben worden ist, kostet jeder Band ebenfalls 6 Pf., die Prämien auf einen Monat 6 Gr., wofür jedesmal 2 Bücher gegeben, und diese können sogar täglich gewechselt werden, in der ehemals Quellmälzischen, jetzt F. A. Erler'schen Leihbibliothek, Auerbachs Hof.

Die Leihanstalt für Musik

von

C. A. Klemm,

neuer Neumarkt, hohe Lilie No. 48, ist nicht allein durch die neuesten Pianoforte- und Gesangcompositionen von anerkanntem Werthe, sondern auch durch das Gediegene jeglicher Orchester-, Kirchen-, Harmonie- und Opernmusik reich vermehrt und vervollständigt und enthält, aus den Katalogen ersichtlich, über 15,000 Werke.

Man abonniert monatlich mit 16 Gr., vierteljährlich mit 1 Thlr. 12 Gr., halbjährlich mit 3 Thlr., jährlich mit 6 Thlr.

Musik- und Singvereinen, Militair- und Musikhören, Quartettzirkeln, so wie dem ganzen musikalisch gebildeten Publicum Leipzigs und der Umgegend dürfte es nicht unwillkommen sein, zu erfahren, daß man im billigsten Abonnement jährlich für circa 200 Thlr. Musikalien nach beliebiger Auswahl benutzen kann.

Auswärtige Abonnenten tragen die Portoosten, werden jedoch durch etwas reichlichere MusikalisenSendungen dafür entschädigt.

Aussführliche Abonnements-Pläne werden in der Leihanstalt unentgeldlich ausgetheilt.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha

übernimmt die Gefahr des Verbrennens der versicherten Gegenstände, des Berstens, Berbrechens und Verderbens derselben beim Löschens, des Entwendetw. d. beim Ausräumen und vergütet selbst die zweckmäßig aufgewendeten Rettungskosten.

Es können Anträge zu Versicherungen auf alles bewegliche Eigenthum, als: Waarenlager, Fabrikgeräthe, Maschinen, Mobbile und dergl. vom kürzesten Zeitraume bis zu sieben Jahren eingereicht werden, und berechnet die Bank dagegen die billigsten Prämien, von welchen sie den vollen Überschuß als Dividende zurückgibt. Diese Ersparnis betrug im Jahre 1838 66 2/3 %.

Zu Erteilung jeder weiteren Auskunft ist stets bereit
der Agent der Bank J. G. Bander.

Raufloose zur 5. Ziehung der 16. königl. sächs. Landes-Lotterie, welche den 7. October beginnt, empfiehlt Wilh. Krobißsch,
Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Kaufloose

zur 5. Classe 16. Landes-Lotterie, derenziehung den 7. Octbr. beginnt empfiehlt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ die Hauptcollection von E. D. Lößner, in Kochs Hofe am Markte.

Lotterie-Anzeige.

Mit Kaufloosen letzter Classe 16. Landeslotterie empfiehlt mich bestens. J. C. Kleine, Barfußgäschchen, am Markte Nr. 175.

Empfehlung. Mein Lager von bestem trockenem Seegras, Seegrass-Matrachen und Packl inwand empfiehlt ich zu ge- neigter Beachtung. G. F. Carstens, Brühl Nr. 453, im Heilbrunnen.

Bekanntmachung für Natur- u. Blumenfreunde.
Zu jetzt fallender Leipziger Michaelimesse beabsichtige ich eine Georginen-Ausstellung

in den Sälen des Hotel de Pologne in Leipzig vom 28. Septbr. ab und folgende 8 bis 14 Tage zu veranstalten. Mein in mehr als 1000 der ausgewähltesten und neuesten Varietäten bestehendes Georginen-Sortiment werde ich in 15 bis 20,000 Blumen aufstellen.

Ich erlaube mir, Natur- und Blumenfreunde auf diese Ausstellung im Vorraus aufmerksam zu machen und dabei ergebenst zu bemerken, daß ich zur Kenntniß der Sorten nach richtigen Nummern und Namen geordnete Blumentabellen vorlegen und außerdem Pensées und Celosien

in besonderer Größe und Farbenmannigfaltigkeit aufstellen werde.

Das Nähere werde ich bei meiner Ankunft in Leipzig in diesem Blatte anzeigen.

Rößly bei Gera, am 18. Septbr. 1839.

Christ. Deegen.

Bestellungen, Vorhänge aufzustecken (das Fenster 1 Gr.), werden angenommen am neuen Kitchhofe Nr. 274, 4 Treppen hoch.

Häuben in den neuesten Fächern in sehr großer Auswahl, so wie Hüte und Krägen, seidene Filet-Mützen empfiehlt außerst billig Sophie Tränker, geb. Schöne, Luchhalle, Gewölbe Nr. 6 nach dem Brühle zu.

Anzeige.

Rigaer Bastmatten

empfing und verkauft billigst G. F. Carstens, Brühl, im Heilbrunnen Nr. 453.

Während der bevorstehenden Messe befindet sich unser Waarenlager vom 23. d. M. auf dem Markte 1. Budenreihe Nr. 1, den Herren Friderici & Comp. schräg über, so wie unser Wollen-, Garn- und Tapissier-Lager im Thomasg. Nr. 109, 1. Etage. Riedel & Hörisch.

Wohnungsveränderung.

Meinen wertvollen Kunden und Freunden die ergiebteste Anzeige, daß ich von heute an auf dem Brühle Nr. 325, neben dem Kranich wohne. J. C. Rohringer, Schneiderstr.

Localveränderung.

Das Lager engl. und franz. Parfumerien, Toilette-Seifen und kurzer Waaren von

Henry Kendall

aus London Birmingham und Norden befindet sich jetzt Reichstraße Nr. 429, in der 1. Etage.

1834r. weissen Landwein à Bout. 4 Gr., à Dbd. 1½ Thlr.

empfiehlt G. W. Schulze, 3 Rosen.

Feinen Medoc, à Bout. 8 Gr., à Dbd. 3 Thlr., empfiehlt G. W. Schulze, 3 Rosen.

** Neue Gothaer Cervelat- und Bungenwurst ist heute wieder eingetroffen und wird in größeren Partien, so wie in einzelnen Pfunden zu billigstem Preise verkauft in der Niederlage ausländischer Fleischwaren von G. F. Kunze.

** Ausgezeichnete schöne Gothaer Schinken von 5 bis 10 Pf. à Stück erhält heute G. F. Kunze, Fleischergasse.

Thüringer Winterspeck, à Einr. 22½ Thaler erhält heute die Niederlage ausländ. Fleischwaren von G. F. Kunze.

Anzeige. Frische Schmelzbutter ist angekommen bei J. G. Krause, Schuhmachergäschchen.

Verkauf. Marinirte Heringe, à Stück 1 Gr., bei J. G. Krause, Schuhmachergäschchen.

Verkauf. Geduckerten Rhein- und pommer. Lachs, ungar. Rindszungen, Braunschw. Cervelatwurst, Hamb. Caviar, Lüneb. Becken verkauft J. C. Postel, Halle'sche Gassenecke Nr. 472.

Verkauf. 70 bis 80 fette Hammel stehen auf dem ehemaligen Haubold'schen Gute in Gohlis zu verkaufen und können täglich Morgens vor dem Austrreiben in Augenschein genommen werden.

Verkauf. Eine gepolsterte Gartenbank in ganz gutem Stande ist Veränderung halber so bald als möglich zu verkaufen. Zu erfragen Fleischergasse Nr. 308, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Ein neu gebautes Haus, welches 3 Logis und einen Garten hat, ist für 1100 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen bei Pickenhahn, auf dem Grimmaischen Steinweg Nr. 1266.

Verkauf. Auf der Lindenauer Chausse sind schöne Einschlagspflaumen billig zu haben.

Verkauf. Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf sind wir in den Stand gesetzt, eine Partie $\frac{1}{4}$ br. sächsischen Thibet

in besonders guter Qualität und schönen Farben zu 17 à 18 Gr. pr. Elle

zu verkaufen.

Gleichzeitig empfingen wir wieder eine Partie von dem so sehr begehrten

$\frac{1}{4}$ br. englischen Thibet, à 9 Gr. pr. Elle, in guter Qualität und in noch mehr Farbenauswahl wie bisher. Bollmeyer & Comp.

Zu verkaufen stehen Bettstellen, gut und billig: Grimm. Steinweg Nr. 1300.

Zu verkaufen ist eine gut weissende Siege bei G. Schmidt in Reimers Garten.

Zu verkaufen sind mehrere hundert leere Champagner- und Medoc-Gläschen in Nr. 794.

Zu verkaufen ist ganz schönes Pfauenmeninx: Ranstädtter Steinweg Nr. 1037, Markttag auf dem Naschmarkt.

Zu verkaufen stehen Comptoirgeräthe, welche, in einem Zimmer aufgestellt, ein verschließbares Cabinet abgeben: Brühl Nr. 513.

Johann Maria Farina

aus Köln, ältester Destillateur des echten kölnischen Wassers, bezieht die bevorstehende Messe und hält Lager Reichstraße Nr. 399, eine Treppe hoch.

H. R. Robinsons Berliner Pfeifen-Fabrik

bezieht die bevorstehende Michaelimesse in Leipzig

zum ersten Male

mit einem reichhaltig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate in completen Pfeifen, langen und kurzen Röhren, Stöcken, Pfeifensäcken, Neusilberbechlägen, Steckdeckeln und Ringen in allen Nummern und sehr verschiedener Qualität, Cigarienstäben, so wie sämmtliche Bestandtheile zu Pfeifen, und empfiehlt sich besonders mit recht vielen neuen Gegenständen.

Ihr Gewölb ist Markt Nr. 194/195, Ecke der Hainstraße, woselbst auch das Lager lackirter Waaren der Herren Schlesinger & Comp. ist.

N.B. Das Berliner Lager in der heiligen Geist-Straße Nr. 15 ist ebenfalls auss Beste assortiert und wird während der Messe täglich mit neuen Waaren versorgt werden.

B. M. Adler

aus Frankfurt a. M.

empfiehlt zu bevorstehender Michaelimesse sein wohlassortirtes Lager
Pariser Nouveautés in Kleiderstoffen, Chales ic.: Reichs-
ste Nr. 545, im 1. Stock.

J. Baenziger, Fabricant de broderies aus Thal bei St. Gallen,

hat hiermit die Ehre, seine werthen Freunde zu benachrichtigen,
dass er die bevorstehende Messe wie gewöhnlich mit einem schönen
Assortiment der neuesten Art für bescheinigen wird.
Sein Local ist Hotel de Russie.

Die beliebten und billigen
Glacé-Handschuhe für Damen und Herren
das Paar von 3 bis 12 Gr. erhält wieder
Moritz Richter im Preußergäßchen.

Johanne Elisabeth Schaft aus Gotha
empfiehlt sich ihren werthen Abnehmern von jetzt an und die
ganze Messe hindurch mit den besten Gothaer und Braunschw.
Cervelat-, festen und weichen, grobgewiegten und feinen, auch
schön Blut-, Leber-, Trüffel-, Sülz- und Jungenwürsten,
kleinen Knackwürstchen mit und ohne Chalotten, ganz gutem
Schinken, Spieck, durchwachsenem Schweinstisch, wie auch
Hamburger Rindfisch und Dänsen unzen; Alles in schöner neuer
frisch geäußerter Ware und mit den billigsten Preisen. Stand
und Niederlage sind Thomae gäßchen Nr. 106, im Hause des
Herrn Sensal Wof.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle mein Lager echter Bremer, Hamburger und
Havanna-Cigarren, feinsten alten Bacinas-Ganster und Portorico-
Tabak in Rollen. F. W. Schulze, 3 Rosen.

250 Thlr. liegen gegen sichere Landhypothek zum Ausleihen, ohne
Uptenhändler, bereit neuer Kirchhof Nr. 260.

Offene Dienste. Zu sofortigem Antritte wird ein Wirtscha.
der mit Pferden umzugeben weiß, dessl. ein Mädchen zur Ver-
richtung häuslicher und Küchenarbeiten gesucht. Mit guten Zeug-
nissen verschiedene Personen haben sich bei Herrn Möbius im
Café français zu melden.

Gesuch. Wegen plötzlicher Erkrankung eines Dienstmädchen
wird in deren Stelle sogleich ein anderes gesucht, welches im
Kochen erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das
Gäbete im Preußergäßchen Nr. 180, im Gewölbe.

Gesucht wird sogleich ein bedeutendes und reines Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit schont und gut mit Kindern umzugehen weiß: Nr. 194, 3 Treppen vom h. aus.

Gesucht wird zum 1. Octbr. ein mit guten Zeugnissen ver-
sehenes Kindermädchen. Zu melden in Nr. 613 parterre.

Gesuch. Ein junger Mann wäre nicht abgeneigt, ein am hiesigen Orte befindliches renommiertes Wuh-
schaft zu übernehmen oder als Theilnehmer in dasselbe
zu treten; die dazu erforderlichen Mittel und kauf-
männischen Kenntnisse sind vorhanden. Offerten bittet
man unter der Bezeichnung R. S. poste restante
Leipzig abzugeben.

Gesuch. Ein junger Kaufmann, welcher ein gevandter Ver-
käufer ist, sucht zu bevorstehender Messe eine Anstellung. Ge-
fällige Offerten werden erbeten neuer Kirchhof Nr. 262, 4 Et.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher mehrere Jahre als Kellner
conditionirt hat und eine gute Handschrift schreibt, sucht sobald
als möglich ein Unterkommen. Auskunft giebt Herr Schenk-
wirth Weismantel im Preußergäßchen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren sucht einen
Dienst als Laufdursche. Zu erfragen im Preußergäßchen Nr. 22,
bei Herrn Münn.

Gesuch. Ein auswärtiges, gutes freues, im Kochen und allen
anderen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen, welches
als Wirtshäuserin oder auch als Badenmädchen sich keiner Arbeit
entzieht, wünscht von jetzt an ein Unterkommen. Nähtere Nach-
richt ist zu erfragen im Echause am Theaterplatz Nr. 315,
eine Treppe.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen vom Lande, von
sehr anständigen Eltern, das in jeder häuslichen Arbeit, be-
sonders im Platten, Backen und Räumen nicht unversahen ist,
sucht zu Michaeli ein Unterkommen. Zu erfragen in der Fleischer-
gasse Nr. 290, drei Treppen.

Gesuch. Ein freundliches gut miubliet Zimmer mit Kam-
mer, in der Nähe der Grimme Gasse, wird von zwei jungen
Leuten von der Handlung zu mieten gesucht. Anrebidet mit
Preishessimmuna unter A. B. C., besorgt die Exp. d. Bl.

Logisgesuch. Ein Local aus einer größeren oder 2 kleinen
Stuben nebst Schlafgemach bestehend, mit oder ohne Meubles,
möglich unter eignem Verchluss wird sofort oder zu Michaeli
von einem Garçon zu mieten gesucht. Im Grimme'schen
Wirtel oder in der Promenade würde es am Gewünschtesten sein.
Erwäge Adressen unter der Adresse E. H. in der
Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird ein freundliches heizbares Stüb-
chen mit etwas Meublement und Ablassung eines Bettes für einen
billigen Preis, und zu Weihnachten d. J. zu bezahlen. Der
Suchende ist ein lediger Mensch, hält stets Ordnung und Pünkt-
lichkeit und sieht vor all. darauf, dass er friedliebende und reelle,
ihm mit Antikit. begegnende Wirthsleute findet, mit einem
Worte, in ein Verhältnis kommt, wo er keine Ursache zu ander-
weitem Wohnungswechsel hat. Wer diese Bedingungen zu et-
fallen geneigt ist, bessließe sich unter der Adresse G. G. bei Herrn
Schenkwirth Münn, Preußergäßchen Nr. 22, sehr fröhlich zu melden.

Zu mieten gesucht wird von jetzt an ein Familienlogis
1. Etage in einer der Hauptstrassen, Nähe am Markt. Adressen
unter D. E. bittet man in der Expedition d. Bl. medezinlegen.

Mietvermietung.

In der frequenteren Lage der Reichsstraße sind in einer ersten
Etage zwei geräumige Piecen, für ein Waarealager passend, für
die Michaeli- und folgenden Messen billig zu vermieten. Das
Nähe beim Hausmann Albrecht im Rothe Hofe.

Meh vermietung.

In der Grimm. Gasse Nr. 758, 2 Treppen, ist für bevorstehende Messe eine schöne Etterstube zu vermieten.

Meh vermietung. Eine große Stube erster Etage im Thomasäischen Nr. 107. Dasselbst das Nähere.

Meh vermietung. Auf der Reichsstraße Nr. 543, 3 Et. sind 2 Studen, vorn heraus, auf alle drei Messen zu vermieten.

Gewölbevermietung.

Ein Gewölbe, in welchem jetzt Materialhandlung betrieben werden ist, steht, wenn ein Herr von der Handlung gesonnen wäre, es zu übernehmen, von jetzt oder Weihnachten an nebst Logis und andern Zubehörungen zu vermieten an der Milchinsel, lange Straße, beim Haussbesitzer Döhler.

Vermietung. Zwei freundliche und neu decorierte Stuben nebst Holzbehältnisse in dem vor dem Thomasfürthchen neben Reichels Garten gelegenen Dr. Poppe'schen Hause Nr. 4 sind mit oder ohne Meubles an eine solde Dame oder einen Herrn von Michaeli d. J. an oder auch später zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Vermietung. Auf dem Brühle Nr. 325 ist die 2. und 3. Etage, jede bestehend aus 5 Stuben nebst Kammern und übrigem Zubehör, auch eine große gedierte Niederlage von Michaeli d. J. an zu vermieten. Das Nähtere in der 1. Etage.

Vermietung. Für einen stillen soliden Mann ist eine meubliete Stube mit Kammer auf die Alte, 4 Treppen hoch, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 260 zu vermieten.

Zu vermieten ist in Auerbachs Hofe ein Gewölbe zu bevorstehender Michaelimesse oder auch außer den Messen, desgl. noch ein mittlerer und ein kleinerer Boden. Nähtere Auskunft hierüber ertheilt D. v. Zahn in der Tuchhalle.

Zu vermieten sind von Michaeli an auf der Quergasse zwei meubliete Zimmer nebst Schlafzimmern, die Aussicht auf Gärten, oder ebendaselbst zwei Zimmer nebst Alkoven nach der Straße heraus. Näheres unter Chiffre I. K. in der Expos. d. Bl.

Zu vermieten ist für diese und folgende Messen an Werder oder Einkäufer eine große schöne Stube in der Stadt Frankfurt, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine kleine trockene Niederlage: alter Neumarkt Nr. 615.

* * * Weitere Familienlogis, welche noch zu nächste Michaeli zu beziehen sind, können nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Oft sind Schloßstellen für zwei solide Herren zum Heizen. Johannigasse Nr. 1324 parterre zu erfragen.

Extra-Concert

heute, den 20. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, in der Restauration am Bahnhofe bei Burzen.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweise, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker auf der großen Funkenburg.

Thorjettel vom 19. September.

Bon gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof. Dr. Fleißbermr. Bauer u. Dr. Kfm. Dahne, v. hier, v. Berndorf u. Dresden zurück. Dr. Oskon. Bock, von Frankenberg, u. v. der Tuchfahr. Mende u. Oberland, v. Größenwalde, unb. Dr. Dekon. Richter, von Kalbsried, im schw. Kreis. Dr. Lieutenant Königheim, v. Weimar, im Hotel de Russie. Dem. Brodt und Dr.

Moder.

Sonntag, den 22. Septbr., Concert und Tanz. Um recht zahlreichen Besuch bittet Hugo Wethmann.

Einladung.

Zum Concert und Schlachtfeste heute, den 20. September, ergebenst ein Politet in Kleinzscher.

Einladung zur Dahlener Kirmes.

Sonntag, den 22. Septbr., Sternschießen, großes Concert und Ball.

Montag, den 23. Septbr., Nachmittags ladet um 2 Uhr zum Concert und um 5 Uhr zum Ball ganz ergebenst ein die Restauration des Dihlen. E. Schubert, Gastgeber.

Heute, Freitag, Obsts und mehrere Kaffeeküchen.

Schulze in Stötteritz.

Einladung. Heute, den 20. Septbr., ladet zum Schlachtfeste, früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst, ergebenst ein J. G. Henze in Reichs Garten.

Einladung. Heute, den 20. Sept., werden in der Gosenschenke zu Gurtsch poln. Karpfen, Rehköhner, Enten-, Pökelschalen und Saucischen verspeist Carl Heinrich.

Einladung. Morgen, Sonnabend den 21. Septbr., ladet zu Karpfen mit polnischer Sauce, nebst andern Speisen ganz ergebenst ein Burkhardt in Reudnitz.

Einladung. Heute geht man zu polnischem Karpfen und sauniger Abendunterhaltung bei J. F. Kunath, lange Straße vor dem Grimm. Thore, Herrn Hartmanns Haus.

Einladung. Heute, den 20. Septbr., Abends frische Wollsuppe in Tannets Salón.

* Heute um 9 Uhr Speckküchen in Nr. 1, bei Meissner.

Verloren wurden am 19. d. M. von der Petersstraße bis nach Bödigker 7 Thlr., in blauen sächs. Gassenbillets und Eisenbahnscheinen bestehend. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in Stieglitz Hofe beim Hausmanne abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch Abend ein kleiner braunseidener Sonnenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in Nr. 5b parterre, neben dem Reichelschen Garten, abzugeben.

Verloren wurde auf der Chaussee von Bödigker bis Connewitz eine eiserne Capsel. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Mühle zu Löbnig abzugeben.

Verlaufen hat sich ein junger Jagdhund mit dem Steuerzeichen Nr. 1997, und ist gegen eine gute Belohnung abzugeben Ritterstraße Nr. 721.

Mit blutenden Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, Bekannten und Freunden anzuseigen, daß unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Buchhandlungsmann Friedrich Ulner, in Hamburg am 16. d. M. im 24. Jahre an den Folgen des Nervensiebers gestorben ist. Die von Gott uns auferlegte Prüfung ist hart; möge er uns Kraft geben, sie zu ertragen.

Leipzig, den 19. Septbr. 1839.

Die Hinterklassen.

Finanz-Commiss. Jacobi, v. hier, v. Tauscha u. Meissen zurück. Dr. Kfm. Peschel, von Frankfurt a. d. O., Dr. H. Koschig, von Radeberg, Dr. v. Sabelitsch, v. Eicha, Dr. Rath v. Pohlen, v. Größenwalde, Dr. C. v. Böckeler, v. Briesfeld, Dr. Kfm. Finster, v. Glauchau, Dr. Rath v. Wittenberg, v. Berlin, Dr. Holzholt, v. Hörner, Müller und Schnapp, von Dürrenberg, Dr. Gutsbes. Brzosofsky, v. Krakau,

Wab. Koch, v. Dresden, Dr. Kfm. Fischer, v. Hamburg, Dr. v. Kreidesner, Edelmann d. Ecke, und Dem. Hammer, von Oschatz, unbef. Dr. Domherr v. Leipziger u. Dr. Prof. Richter, v. Dresden, Herren Kfl. Hoppe u. Garus, v. Merschke u. Zwicker, Hrn. Kaufl. Schöber u. Kramisch, v. Halle, u. Wab. Germann, v. Naumburg, unbestimmt. Dr. Protok. Drescher u. Dr. Hammer, Privatgelehrter von hier, von Dresden zurück. Dr. Justiz-Rath Busse, v. Berlin, im Hotel de Sare, Dr. Mowatt, a. Amerika, Dr. Apoth. Ruhl u. Dr. Kfm. Krahl, von Königsbrück, Dr. Prof. Steffens, v. Berlin, Dr. Braumstr. Neisse, v. Dresden, Dr. Kleut. Reinke, a. Russland, Dr. Kfm. Wahl, v. Düren, Hrn. Conduct. von Groppe und Arnold, von Magdeburg, Dr. Student Karing, v. Jena, Dr. Stadtrath Baudissin und Dr. von Krause, von Dresden, Dr. Odigstreis. Schulze, v. Magdeburg, Dr. Amtmann Dollmann, v. Neuenwalde, Dr. Cand. v. Feldmann, a. Russland, u. Herr Dupont, v. Paris, unbef. Dr. Kfm. Lange, von Warschau, im gold. Hahne. Dr. Schneiderstr. Höher, v. hier, v. Dresden zurück. Hrn. Kaufl. Süßmilch, Nettschi, Holberg u. Becher, Olles Lest, Wendt und Schren, u. Wab. Ploss u. Leyplan, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner ord. Post 17 Uhr: Herr Diac. Burkert, von Mittweida, im Palmbaume, hr. Destillat. Niese, hr. Buchhltr. Lorenz, hrn. Stud. Reinhardt u. Drelli, Mad. Möslinger u. Fr. Stadtrathin Naumann, v. Berlin, unbekst., in Nr. 543, in St. Rom, bei Schmidt u. bei Rein, hr. Commis Freudemann, v. Potsdam, unbekst., u. hr. Capit. Crema, v. Wlenton, im H. de Bav. Auf der Magdeburger Gilpost um 8 Uhr: Hrn. Kfl. Dippe u. Prattlee u. hr. Prof. Hermann, v. hier, v. Halle, Hamburg und Rostock, zurück, u. hr. Kfm. Schlesinger, v. London, im Blumenberge. Herr Partic. v. Eiderhorst, v. Rostock, in St. Rom. hr. Gutsbes. Ritter v. Adlersfels, v. Prag, hr. Boll-Dit.-Rath Scholz, v. Wiesbaden, und hr. Kfm. Mantel, v. Dessau, unbekannt.

Ranstädtter Thor. Dr. Kfm. Riegel, v. hier, v. Sangerhausen zurück. Dem. Bornschein, von Sangerhausen, unb. st. Der Frankfurter Packwagen um 3 Uhr. Dr. Student Seldenschnur, von Dresden, unbest., Dr. Kfm. Scharf u. Hrn. Odigreis. Buss u. Koch, v. Frankfurt, in Gontards Hause. Mithoff v. hier v. Reußstadt zurück.

Peterstor. Dr. A. Sm. Bärbalk, v. hier, v. Neustadt zurück.
Hospitalstor. Auf der Chemnitzer Journaliere 46 liegt: Herr
Sm. Sabin, v. hier, von Chemnitz zurück. Dr. Odlem. Santifaller,
v. St. Jacob, in Mr. 1262.
Grimma'sches Thor. Dr. Stadtrath Hoyer, von Herzberg, im
Dr. Baume. Dr. Kammerrath Döring, v. Thallwitz, pass. durch.

~~Montag~~ heute-~~früh~~ 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnhof. Dr. Ger.-Dir. Löser, v. Burzen, u. Dr. Ober-Amtm. Schubert, v. Badegast, unbest. Dr. Past. Volkmann, v. Hof, bei Prof. Volkmann. Dr. Kfm. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück. Dr. Kaufm. Methé, v. Dresden, Dr. Kunsteuerwerker Gebauer, v. Berlin, Dem. Janentsch, v. Rostock, Dr. Rode, Maler v. Zabel, Olles Walther und Döring, v. Dresden, Dr. Kfm. Steidtel, v. Stuttgart, Hrn. Fabric. Herzog und Reichelt, von Neugersdorf, Dr. Lieuten. von Flotow, von Hirschberg, Hrn. Blumentritt u. Richter, von Prag, Dr. Pollig, aus England, Dr. Hölgereis. Thris, v. Frankfurt a. M., u. Dr. Particul. Wallach, a. England, Dr. Geh. Berg-Rath Prösel, von Berlin, Herr Buchholz, v. Gotha, Dr. Lieuten. Schmoll, v. Delitzsch, Dr. Prof. D. Herts, v. Paris, Hrn. A. St. Rothesort u. Schiermann, v. Grimma u. Görlitz, v. Wittenberg, Hrn. A. Rosenthal u. Schiermann, v. Grimma u. Gottbus, Dr. Gutsbes. Gieszkowsky, a. Polen, Dr. Kaufm. Cohn, von Gr.-Glockau, Dr. D. Guget, v. Jena, Hrn. Commis Oppenheimet u. Ullmann, von Burgundstadt und Fürth, Dr. Berger, von Wien, Herr Hölgereis. Baldeck, v. Berlin, Dr. Dekon. Struz, von Glogau, Herr Jasp. Böhmer, v. Conradswaldbau, Hrn. A. Endelt und Hartmann, v. Landshut, u. Mad. Nieder, Georg u. Hartelt, v. Nordhausen und Iltau, unbest. Dr. Gutmann, Zahnarzt u. Dr. Bobrowicz, Literat, v. hier, v. Dresden zurück.

v. hier, v. Dresden zurück.
Halle'sches Thor. Dr. Höslm. Reith, v. Frommersburg, und
Dr. Wollenhauer, Concertgeber, v. Erfurt, unbekst. Dr. Asm. Ischolle,
von Suhl, im Hotel de Pologne. Auf der Magdeburger Post um
9 Uhr: Dr. Walther und Herr Hölgstreß. Schönholz, von hier, von
Braunschweig u. Münster zurück, Dr. Klingemann, Führer v. Berlin,
im Hotel de Gare, Dr. Asm. Lindstädt, von Magdeburg, im Hotel de
Baviere, Dr. Asm. Seelig u. Dr. Commis Möedling, v. Bernburg,
in Nr. 496 u. unbekst., Dr. Asm. Rennet, v. Hamburg, in St. Ham-
burg, Dr. Rath Fischbein, von Bückeburg, bei Idanisch, Drn. Commis
Goldschmidt u. Köhse, v. Hamburg u. Magdeburg, u. Dr. Hauschild
Reiter v. Dresden, unbekst. Dr. Höslm. Jacobsohn, v. Wörlitz, unb.
Hrn. Hösl. Hef, Jacoby u. Hirsch, v. Zehnitz, unbekst. Den. Kauf-
Blumenthal u. Herzheim, v. Wörlitz u. Magdeburg, in Nr. 738 un-
d 435. Dr. Asm. Treu u. Hrn. Commis Doussin und Kahlmeyer, von
Berlin, in Nr. 2. Dr. Löpfer, Künstler v. Magdeburg, in d. Breze-
Madame Mohnicke und Dem. Pfleifer, von Halle, bei Mohnicke u. i.
Nr. 344. Die Magdeburger Packpost um 10 Uhr.

Mr. 344. Die Magdeburger Post um 8 Uhr.
Hanstädtler Thor. Die Merseburger Post um 8 Uhr.

Petersthov. Auf der Pegaust Post um 8 Uhr: Herr Hans
Wojciech. u. Kt. Pastor Bödig, v. Reuthen, unbekannt

Kapitaltheorie. Auf der Nürnberger Diligence um 7 Uhr: Den

Stidels, v. Annaberg, bei Kloß. Auf der Freiberger Post um 7 Uhr: Herr Apoth. Fischer, von Goldig, bei Kummer. Auf der Nürnbergter Post um 7 Uhr: Dr. D. Müller, v. hier, v. Plauen zurück, Herr Gilpost um 7 Uhr: Dr. K. Röhl, v. Dresden, unbekst. Dr. Kfm. v. Greiff, Baron v. Ungern-Sternberg, v. Dresden, unbekst. Dr. Kfm. v. Greiff, von Gemünd, bei Pasch, Fräulein v. Zedtwitz, von hier, von Nürnberg zurück, Dr. Kfm. Zuber, v. Carlstraße, bei Heinze u. Häusner, Herr Apoth. Reichel, v. Hohenstein, u. Dr. Postschreiber Götz, v. Glauchau, unbekst., Dr. Superint. Schmidt, v. Grätz, bei Aichenrath Weißner, Dr. Kfm. Rosenfeld, v. Schneeberg, in Amtm. Hofe, u. Dr. Kaufm. Holmann, v. Bremen, im Hotel de Baviere. Die Grimmaische Tafel rassie e 19 Uhr.

Grimma'sches Thor. Auf der Dresdner Nachts-Diligenz: Hen-
Negos. Kratunolo, v. Wien u. Krakowa, in Rupperts Hause. Auf der
Eilenburger Diligenz: Dr. Kfm. Bieweg, von Lübben, im Kranich,
und Herr Secret. Wilke, von Frankfurt a. d. O., in Klassigs Hause.
Dr. Staats-Rath v. Goulianoff, v. Dresden, u. Dr. Secret. Flambard,
v. Paris, im Hotel de Baviere.

Van Mornmittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr

Halle'sches Thor. Dr. Kammerherr ic. Freiherr v. Böldendorff und Waradein, v. München, passirt durch. Herr Speisew. Rosenberg n. Gattin u. Hrn. Kfl. Betend und Lehmann, v. Dessau, in Nr. 528, bei Werner u. in Nr. 415.

bei Werner u. in Nr. 415.
Raustädter Tho: dr. Kfm. Dechen, v. Erf
ur. im Hotel de Saxe

Petersthor. Auf der Coburger Diligence um 11 Uhr: hr. Kfm. Saalborn u. hr. Apoth. Größler, v. Saalfeld, im gold. Adler, Herr Dreyer, Rittmeister a. D., v. Berlin, im H. de Saviere. hr. Pediani u. Bono, Künstler v. Bologna u. Piemont, unbekst. Herr Kfm. Alberti, v. Stettin, im H. de Pologne. hr. Oberst Weddeler, v. Erfurt, im Blumenberge. — **Wernburg.** v. Wernburg, passir

Hospitalthor. Dr. Reg.-Rath Mölsdechen, v. Bernburg, fuhr durch. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Olles Krüger u. Edert, Rad. Heischke u. Frau Postdathia Hebenstreit, v. hier, von Altenburg zurück, Dr. Kfm. Grosser, v. Altenburg, im g. Hute, Herr Stud. Lange, v. Zeno, bei Müller. Dr. Kfm. Rehl nebst Gattin, v. Gletten, im Hotel de Pologne.

Am Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Bonn Kaufmännisch. Auf der Berliner Gilpost um 2 Uhr: Herr Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost um 2 Uhr: Herr Bürgermstr. Behner, v. Chemnitz, pass. durch, Dr. Commis Schwabe, v. Magdeburg, in Nr. 519, Dr. Kfm. Wagner, v. hier, v. Danzig zurück, Hrn. Kaufl. Moser, Göttie, Heinicke, Bassin, Denk und Zsiglöhne, von Berlin, Stettin, Hanau, Wien und Neudamm, in Nr. 195, 356, 337, unbekannt und 341, Hrn. Kfl. Becker, Meyer u. Giese, u. Dr. Commis Friedenthal, v. Berlin, im Blumenberge, unbek. und in Nr. 401, Hrn. Kfl. Kröhnert u. Raufnitz, v. Königsberg, in Nr. 748 u. 541, Dr. Kfm. Wolf, v. St. Louis, im Hotel de Sare, u. Wab. Kromrey, von Posen, in St. Hamburg. Dr. Geh. Leg.-Rath Thon, v. Weimar, im Hotel de Bav. Hrn. Kfl. Steinthal u. Helmemann, v. Dessau, bei Hauptmann u. in Nr. 496. Dr. Commis Löwenstern, v. Berlin, in Nr. 496. Hrn. Kfl. Friedberg, Boll, Albrecht, Kar., u. Dr. Commis Woosbach u. Goba, v. Dessau, in Nr. 434, 517, 415. Hrn. 507. Dr. Kfm. Kar., v. St. Etienne, in Nr. 507. Hrn. Kaufl. Wolf, Aschert, Mannheimer, Löwenstein und Herz, von Berlin, in Nr. 519, unbek. u. bei Claus.

Auf der Cölner Elspost 44 Uhr: Dr. Kfm. Apel, von Bülach, in
Nr. 674, Dr. Sandrath v. Neumann, v. Eupen, im Hotel de Baviere,
Dr. Kunsthdt. Röda, v. Göttingen, in St. Hamburg. Hrn. Raufi.
Ascher, Zacharias, Gahn, Boas, Wolfssohn, Böhme u. Cohn, v. Dessau,
in Nr. 738, 412, 304, unbekst., bei Gruner und in der Zanne. Herr
Commis Cohn u. Dr. Fabr. Schwabe, von Dessau, im Tannenhirsche
u. in Nr. 738.

Manstädtter Thor. Dr. Kfm. Bischoff und Dr. Holzau. Dr. Dr. v. Naumburg, unbefst. u. in Nr. 728. Dr. Diak. Haberland, v. Dr. Lamanda, in St. Rom. Dr. Stud. Bethge, von Berlin, in Nr. 599. Auf der Frankfurter Gipsot 23 Ille: Hen. Kfl. Bernard, Zoviell u. Graubner, v. hier, v. Paris u. Frankfurt zurück. Dr. Hödlm. Krenfeld, v. Brody, Dr. Kfm. Georgi, von Wasungen, Dr. Graf v. Weust u. Dr. Rammelkert Baron von Wegenet, von Weimar, unbefst., Herr Hölgkreis, Felbes, v. Lengerich, b. Pfug, Dr. Haach, Maier v. Dressen, in Stadt Rom, Dr. Commis Friedmann, von Burgundstädt, in Nr. 490, Dr. Kfm. Hohwiesner, v. Offenbach, in Nr. 716, Dr. Kfm. Laurin, v. Frankfurt, in der Marie, Dr. Commis Meyer, von Hamburg, in Nr. 344. Dr. Kaufmann Plump, v. Bremen, u. Dr. Graf v. Einsiedel, v. Dresden, im Hotel de Bavière.

v. Gisselde, v. Dresden, im Hotel de Baviere.
Petersthör. Dr. Kaufm. Rudolph, v. Gera, bei Frisch. Herr
Partic. Schöller, v. Hamburg, unbekst. Dr. Rauchwldr. Romhardt,
v. Göppingen, in Nr. 514. Mod. Lehmann u. Dr. Motar. Gög., vom
hier, v. Altenburg und Grimnitzhau zurück. Dem. Gerstenberg, von
Gera, bei Knoblauch.